dass in der Zwischenzeit bereits an verschiedenen Orten durch energisches Einschreiten der Kollegen eine Beschränkung von Ratenverkäufen etc. eingetreten sei. Er gedenke an den Verein Hannover, welcher sich mit einer Bittschrift an den Reichskanzler Fürst Bismarck gewendet habe, dass den Kollegen in Hannover durch den Eisenbahnminister Maybach ein Antwortschreiben zugegangen sei, er die Angelegenheit untersucht und auch Abhilfe geschafft habe, dass auf Büreaus und Werkstätten der preussischen Staatsbahnen durch Bedienstete solche Abzahlungsgeschäfte weder gemacht, noch unterstützt werden dürfen. Wenn es trotzdem stattfände, so könne er nur glauben, dass man nicht an die rechte Schmiede gegangen sei. Er empfehle daher das Vorgehen des Vereins Hannover.

Wenn wir uns nun auch zu einer Petition bezw. Verschärfung des Hausirverbotes verständigen würden und diese vielleicht auch Annahme bei der Regierung finden sollte, so würde es immer wieder findige Leute genug geben, welche eine Lücke in dem Gesetz erblicken, um dasselbe zu umgehen. Er habe auf Anregung des Vereins in Stuttgart diesen Paragraph wieder mit aufgenommen und wünsche, dass darüber diskutirt werde. — Ein weiterer Erfolg ist die auf Anregung des Verbandes erfolgte Einführung des Goldstempels auf Uhren. — Auf Anregung des Rhein-Main-Gauverbandes sei auf dem Verbandstag in Nürnberg ein Preisausschreiben für Zeichenvorlagen beschlossen worden. Der Verbandsvorstand habe seiner Zeit den Aufruf erlassen und wären darauf 2 Werke eingegangen, das eine unter dem Motto: „Deutsches Streben" und das andere unter dem Motto: „Sieben". Er habe diese beiden eingelaufenen Arbeiten von den als Prüfungskommission berufenen Vereinen Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Lübeck, München, Stuttgart und Wiesbaden zur Begutachtung übersandt, ob noch verschiedene Aenderungen vorzunehmen seien, um für uns, resp. unsere Lehrlinge und Gehilfen, ein solches Vorlagenwerk für Uhrmacher-Fachzeichnen brauchbar zu machen. Lange Zeit sei darüber hingegangen und die Zuschickung wäre mit manchen Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Es sei eine Kommission im Berliner Vereine ernannt worden, welche das gewonnene Material zusammengestellt, beide Arbeiten nochmals geprüft und der Arbeit unter dem Motto: „Deutsches Streben" den Preis von 300 Mark zuerkannt habe. Bei der Oeffnung des mit dem bezeichneten Motto versehenen Kouverts habe sich ergeben, dass Herr Chronometermacher A. Kittel in Altona der Verfasser des prämiirten Werkes sei. Auf Wunsch mehrerer Vereine, dass einige werthvolle Blätter der zweiten Arbeit mit dem Motto „Sieben", als deren Verfasser sich Herr Gewerbelehrer J. Emele in Triberg gekennzeichnet hatte, diese der Vorstand käuflich an sich bringen möchte, um sie dem prämiirten Werke einzuverleiben, habe sich die Zahl der Vorlegeblätter von 25 auf 28 erhöht.

Die Fertigstellung und Herausgabe dieses Zeichenvorlagenwerkes habe der Verleger des Leitfadens für Uhrmacherlehrlinge, Herr W. H. Kühl in Berlin übernommen, derselbe habe eine Subskriptionsliste aufgelegt, das Werk sei zu zwei Drittel fertig, es enthalte ausser den Zeichenblättern einen erläuternden Text, durch letzteren sei dem Zeichenlehrer der Unterricht bedeutend erleichert; trotz des billigen Preises sei die Ausstattung des Werkes eine würdige zu nennen, voraussichtlich wird dasselbe im Laufe des Herbstes ganz fertig gestellt sein. Der Vorsitzende weist hier den Vorwurf zurück, es werde immer gesagt, der Verband leiste und schaffe nichts. So gut wie wir einen Leitfaden ins Leben gerufen, um den jungen Leuten einen systematisch geordneten Lehrgang vorzuschreiben und damit wirklich einem grossen Bedürfnis abgeholfen haben, beweist schon die Thatsache, dass derselbe gegenwärtig in dritter Auflage erschien, zum Nutzen von Tausenden sich wohl bewährt hat, um dem Schwachen noch die nöthige Ausbildung zu geben. Er hoffe, dass das zweite Werk auch eine würdige Aufnahme finde, zum Nutzen und zur Hebung der Uhrmacherkunst beitragen werde. Er kam nun auf unser Lieblingskind: die Schule in Glashütte zu sprechen, von kleinen Anfängen wären wir ausgegangen, aber wir hätten mit dem nur geringen Beiträgen von 1 Mark viel erreicht, wir hätten ein stattliches Haus geschaffen, die Schülerzahl habe sich von Jahr zu Jahr vermehrt, gegenwärtig belaufe sich dieselbe auf 53, bis über Deutschland hinaus habe man ihr Anerkennung gezollt.

Die traurigen Ereignisse, welche die Schule im letzten Jahre zu überwinden hatte, durch den Verlust der beiden Männer: Grossmann und Lindemann führen mich nun zum Schlusse meines Berichtes. Wie schnell unser Grossmann aus diesem Leben geschieden, noch in voller Manneskraft im Kreise seiner Kollegen und Freunde, ist ihnen ja allen bekannt. Grossmann hat Grosses geschaffen und ist uns in der Wissenschaft der Erste. Seine Schriften werden unauslöschbar sein, hat er sich doch noch populär gemacht mit seinem Kalender u. a. m. Ich fordere die Versammlung auf zu Ehren dieser beiden Entschlafenen, Grossmann und Lindemann, sich von den Sitzen zu erheben. —

Es wird nun zur Feststellung der definitiven Tagesordnung übergegangen und ad 4—9 genehmigt. Zu Punkt 6 Ausstellung von Lehrlingsarbeiten bemerkt der Vorsitzende, es wäre ihm im vorigen Jahre von der Firma Koch & Co. in Elberfeld eine Wälzmaschine übergeben worden, mit dem Wunsche, sie einem jungen Manne, welcher eine ausgezeichnete Lehrlingsarbeit aufweisen würde, als Prämie zu erkennen. Eigentlich sei dieses Stück Werkzeug an den Berliner Verein gekommen, aber er habe den Vorschlag gemacht, diese Prämie dem ganzen Verbande zur Verfügung zu stellen und mit dem nächsten Verbandstage eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Er freue sich, dass diese Ausstellung zustande gekommen und bemerke noch, dass die Herren B. Dubois & fils in Frankfurt a. M. 100 Mk. zur Anschaffung, Herr G. Boley in Esslingen eine Anzahl werthvoller Prämien gestiftet habe, ferner habe noch Kollege A. Kühn in Löwenberg in Schlesien eine seiner amerikanischen Schraubenmaschinen dem Verband als Prämie überwiesen, so dass wol anzunehmen sei, dass ein jeder der jugendlichen Aussteller mit einer, wenn auch nur geringen Prämie bedacht werden könne.

Kollege Felsz-Naumburg spricht zur Geschäftsordnung: Die Versammlung wolle beschliessen, dass die Punkte 11—18 der Tagesordnung en bloc angenommen werden, während der Punkt 10 (Besprechung über den Einfluss der erhöhten Eingangssteuer für Taschenuhren auf den Uhrenhandel in Deutschland; event. Beschlussfassung über die Mittel, welche der Reichsregierung zur Abwehr gegen den Schmuggel von Taschenuhren in Vorschlag zu bringen sind) durch Majoritätsbeschluss von derselben abgesetzt wird.

Hierauf vertagt sich die Verhandlung und werden die ausgestellten Arbeiten, deren Zahl 40 übersteigt, in Augenschein genommen.

Bald nach 3 Uhr versammelten sich die Theilnehmer des Verbandstages im grossen Saale der Börse zur Festtafel, wo ihnen bei vorzüglicher Bewirthung die Zeit in angenehmer Weise verstrich. Verherrlicht wurde das Fest durch die Anwesenheit liebenswürdiger Damen und Frauen Hannovers, wie auswärtiger Kollegen. Gewürzt wurde das Mahl durch Tafelreden und Toaste, durch deklamatorische sowie musikalische Vorträge ernsten und heiteren Inhalts.

Wir hörten die Stimmen: Stäckel, Hahn, Baumeister, Wilke, Felsz, Engelbrecht, Jordan, Leskow, Strasser, Ihnen, Müller (Stade) u. a. m. Ausserdem wurden in Gemeinschaft mehrere Tafellieder mit Instrumentalbegleitung gesungen, erst nach 7 Uhr Abends konnte die Tafel aufgehoben werden. Nach dieser trafen sich die Kollegen in den brillant erleuchteten Gartenanlagen des „Tivoli", andere in dem elektrisch erleuchteten Palmengarten und der Rest des Abends bis zur frühen Morgenstunde wurde in heiterer Stimmung in der Union-Halle verbracht.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Kunstepochen und Stilarten.

V.

Die verschiedenen Epochen der griechischen Kunst.

Wie schon erwähnt, beginnt die erste Epoche griechischer Kunst mit der Einführung geordneter Staatsverhältnisse und währt bis zur glücklichen Beendigung der Perserkriege, nachdem

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-18850100/271